

Karpatenblatt



ORGÁN KARPATSKONEMECKÉHO SPOLKU NA SLOVENSKU
ORGAN DES KARPATENDEUTSCHEN VEREINS IN DER SLOWAKEI

1. JAHRGANG | — FOLGE 0

JULI 1992

Heimat

Heimat — Land von hohen Bergen,
breiten Strömen, tiefem Tal,
grünen Matten — die ich liebe
SEI GEGRÜSST MIR TAUSENDMAL!

Alte Gassen, Kirchen, Türme;
Zeichen Fleisses überall.
All/ die meine Sprache sprechen
SEID GEGRÜSSET TAUSENDMAL!

Brüder, die ihr in der Ferne
kanntet der Vertreibung Qual
über Grenzen weit hinüber
SEID GEGRÜSSET TAUSENDMAL!

Alle die nur hiergeblieben
haltet Wache allemal!
Bewahrt die Heimat, stiftet Frieden
SEID GEGRÜSSET TAUSENDMAL!

Allen nächsten Generationen
die nun aufbauen dieses Land,
allen Menschen guten Willen's
Woll'n wir reichen unsre Hand

(st)

Das KARPATENBLATT in das
einzige deutschsprachige Medium
in der Slowakei und erreicht
drei Länder.

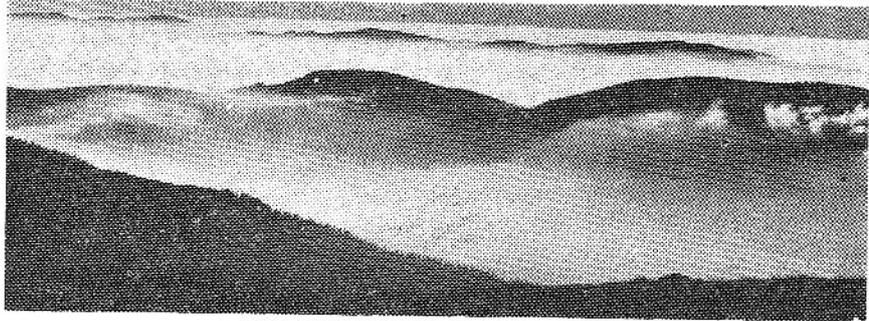


Foto: I. Dugas

Rückblick und Ausblick

Dipl.-Ing. WILHELM GEDEON,
Landesvorsitzender des Karpatendeutschen
Vereins in der Slowakei

Endlich, 47 Jahre nach dem 2. Weltkrieg zweieinhalb Jahre nach der „Sanften Revolution“, kann in der Slowakei wieder eine deutsche Zeitung erscheinen. Es ist unsere Zeitung, die Zeitung der Karpatendeutschen. Wir taufen sie „Karpatenblatt“. Sie wird monatlich erscheinen und wird alle interessierten Leser über die derzeitige Lage und das kulturelle Leben der Deutschen in der Slowakei informieren. Sie soll aber gleichzeitig eine Brücke zur Verständigung und Annäherung der Deutschen und den anderen Nationen und Nationalitäten in der CSFR bilden. Schließlich wird sie

auch unseren Landsleuten in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und aller Welt über ihre alte Heimat, über ihre Verwandten und Freunde in der Slowakei berichten.

Unser Karpatendeutscher Verein in der Slowakei gibt das „Karpatenblatt“, jetzt nach den 2. freien Wahlen in der Tschechoslowakei heraus, — auch mit tatkräftiger Unterstützung des Kulturministerium der Slowakischen Republik, — jetzt in einem Zeitabschnitt in dem sich die Slowakei bemüht in Europa sichtbar zu werden, ihre internationale rechtliche Subjektivität zu erreichen und die bisherige Asymmetrie in den tschechoslowakischen Beziehungen zu beseitigen. Dabei stehen alle Bürger mitten drinn in einem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformationsprozess, ohne geschichtliches Beispiel oder gar Anleitung zu seiner günstigen Lösung.

In dieser schwierigen Umbruchszeit bauen wir hier in der Slowakei unseren Karpatendeutschen Verein auf, wir mußten eine allzulange Durststrecke, einen vielzulangen Assimilationsprozess durchstehen, als daß wir uns erlauben könnten auch die letzten Reste deutscher Identität in der Slowakei untergehen zu lassen.

Also kamen am 30. September 1990, vor 21 Monaten in Metzenseifen

(Fortsetzung Seite 2)

Test nach dornenreichen Weg

Nur 5629 Einwohner der Slowakei bekannten sich bei der Volkszählung im vorigen Jahr zur deutschen Nationalität. Dieses Ergebnis ist den meisten von uns bekannt. Doch wie sah es in den Kreisen und Orten aus? In Preßburg/Bratislava und Umg. meldeten sich zur deutschen Nationalität 1513 Einwohner, in Kaschau/Košice a Umg. waren es 1180, in Priwitz/Prievidza 661, in Zipser Neudorf/Sp. Nová Ves und Umg. 347, in Martin und Umg. 378, in Heiligenkreuz/Žiar n/H. und Umg. 299 in Deutschendorf/Poprad und Umg. 238, in Alt-Lublau/Stará Lubovňa und Umg. 118.

Auch diese Zahlen beweisen, daß die Existenz der deutschen Minderheit gefährdet ist. Aber soll man den Optimismus verlieren? Auf der Konferenz über die deutsche Minderheit in Iglau/Jihlava (April 1992) äußerte sich der Vorsitzende des KDV — Region — Preßburg, Herr Prof. O. Sobek: „Fünf Minuten nach zwölf — so charakterisieren viele die Situation der deutschen Volksgruppe in der ČSFR, doch manchmal kann man die Uhr zurückstellen.“

(k)

(Fortsetzung von Seite 1)

(Medzev) über 280 delegierte Karpatendeutsche aus der ganzen Slowakei zusammen und legten mit der Gründung des Karpatendeutschen Vereines in der Slowakei, den Grundstein zur Wiederentfaltung der fast verlorenen deutschen Identität in der Slowakei.

Der Karpatendeutsche Verein in der Slowakei ist für alle Deutschen und ihre Sympatisanten da, gleich welcher Religion oder Bewegung sie angehören. Unsere Überparteilichkeit aber können wir nicht gleichsetzen mit totaler Politiklosigkeit, denn die Verteidigung unserer Daseinsfragen und Minderheitenrechte stellt schon ein Politikum dar, für das sich jede ethnische Gruppe einsetzen muß, will sie nicht total assimiliert werden.

Als freiwillige Organisation und als Schwesternverein der Karpatendeutschen Landsmannschaft will unser Verein alle in der Slowakischen Republik noch lebenden Deutschen unter ein gemeinsames kulturelles Dach vereinen, deutsche Tradition, deutsche Kultur und Identität überall dort wieder aufbauen, wo sie das totalitäre Regime vernichtet hat, konkret, im Preßburger Raum, im Hauerland, in der Ober- und Unterzips und im Bodwatal.

Das Hauptziel des Vereines bildet, laut seinen Statuten, die Pflege und Kultivierung der deutschen Muttersprache. Darum organisiert unser Verein schon jetzt, in seinem Entfaltungsstadium, nicht nur deutsche kulturelle und fachliche Programme, sondern fördert auch den Deutschunterricht in Kindergärten, Grund- und Mittelschulen und arbeitet aktiv mit der evangelischen und katholischen Kirche zusammen, um die religiösen Traditionen und Bedürfnisse der deutschen Bevölkerung zu wahren.

Im Sinne seiner Statuten pflegt der Karpatendeutsche Verein in der Slowakei, unabhängig von Parteizugehörigkeit, weltanschaulicher und religiöser Überzeugung im Geiste gegenseitigen Verständnisses und der Toleranz, die Beziehungen zwischen den Völkern, Nationalitäten und ethnischen Gruppen, mit dem Ziele gegenseitigen Respektierens der sprachlichen und kulturellen Tradition, im Geiste der Zugehörigkeit zum einheitlichen Europa.

Das höchste Organ des Vereines ist die Generalversammlung, die alle drei Jahre einberufen wird. Zum ersten Vorsitzenden des Karpatendeutschen Vereines in der Slowakei wurde Mathias Schmögner gewählt, der während seiner Tätigkeit (vom 30. September 1990 bis 16. Februar 1991) mit 4 Regionsvorsitzenden die Aufbauphase des Vereines in Preßburg, Hauerland, Ober- und Unterzips einleitete. Die weitere Konsolidierung des Vereines, die Bildung der 5. Region (des Bod-

watales) und die Entfaltung der Kulturaktivitäten obliegt seit den 16. II. 1991 dem Landesvorsitzenden Wilhelm Gedeon in Košice — Kaschau.

Jede der fünf angeführten Regionen bildet mit dem Regionsvorsitzenden, Referenten und Buchhalter, die auf freiwilliger, nicht honorierter Basis arbeiten, ein kleines Verwaltungszentrum, das die Kulturunternehmen, deutsche Weiterbildungskurse, den Aufbau der örtlichen Chöre und Singgruppen in enger Zusammenarbeit mit den Ortsgemeinschaften durchführt.

Nach 40-jähriger Unterdrückung, ein wahrlich schwieriges Unterfangen. Dank unermüdlicher Arbeit, oft auch Überzeugungstätigkeit der Vorsitzenden, Lehrer und Enthusiasten wurden bis März die größten Anlaufprobleme überwunden, so daß wir bis Jahresende 1991 statistisch an die 40 größere Auftritte unserer Chöre, Veranstaltungen und Gemeinschaftsabende in allen fünf Regionen ausweisen konnten.

Außer unserer eigenen deutschen kulturellen Tätigkeit gibt es in der ganzen Slowakei keine deutsche Kultureinrichtung, wo unsere eigenen kulturellen Bedürfnisse befriedigt werden können. Daher umfaßt das Arbeitskonzept des KDV in der Slowakei für das Jahr 1992 ein breiteres Spektrum.

Mit Hilfe der Staatsdotierung wollen wir unsere Chöre, Sing- und Tanzgruppen in allen fünf Regionen weiter schulen und ausbauen, eine größere Anzahl von Kulturunternehmen und Heimattreffen vorbereiten und auch an Festivals der anderen Minderheiten in der Slowakei teilnehmen.

Besonderes Augenmerk müssen in unseren Regionen auf den bilingualen Unterricht in den Kindergärten, Grund- und einigen Mittelschulen richten. Für dieses Konzept hat das slowakische Schulministerium viel Verständnis, doch es fehlt vor allem an Deutschlehrern und deutschen Lehrmitteln.

Das Problem deutscher Gottesdienste in der Slowakei ist für uns derzeit, nach dem Absterben der letzten Pfarrer, die noch einen deutschen Gottesdienst zelebrieren konnten, ohne Hilfe aus den deutschen Ländern derzeit unlösbar. Doch wollen wir intensiv Vermittlungen und Hilfen bei unseren Bischofsämtern suchen.

Ein Kernproblem bildet die politische und rechtliche Lage der deutschen Minderheit in der Slowakei. Die Minderheitsrechte sind in der Slowakei gewährleistet durch die Annahme der Liste der Menschenrechte und der Minderheitenschutz wurde auch im bilateralen Vertrag zwischen der CSFR und der Bundesrepublik Deutschland legalisiert.

Wir haben als Karpatendeutscher Verein einen Sitz im Rat der Minder-

heiten bei der Slowakischen Regierung, das Kulturministerium unterstützt unsere Kulturaktivitäten, das Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport der Slowakischen Republik hat Verständnis für unsere Schulprobleme, — aber wir haben als deutsche Minderheit auch nach den 2. Wahlen keine Vertreter im Slowakischen Parlament.

Für die Restitution des enteigneten Eigentums der Deutschen gilt weiter der 25. II. 1948, als Stichtag. Die rechtliche Benachteiligung der Deutschen in der Slowakei ist weiter offenkundig.

Ein weiteres wichtiges Gebiet bildet der Jugendaustausch und Kindersommerlager mit Deutschunterricht im deutschsprachigen Ausland; hier gelang es uns bisher bloß bescheidene Kontakte aufzunehmen. Mit einigem Neid sehen wir auf die alljährlichen Förderaktionen slowakischer und ungarischer Verbände im Ausland, die jeden Sommer mehrere Schulklassen in ausländischen Ferienlagern unterbringen.

Zur Entfaltung unserer Kultur brauchen wir Versammlungs- und Übungsräume für unsere Chöre, Begegnungsräume für unsere Mitglieder, Kindergärten und Leseräume. Außer unseren eigenen Möglichkeiten von Raummieten können wir auf diesem Gebiete mit der Hilfe der Bundesregierung Deutschland rechnen.

Unsere sich aufbauenden 34 Ortsvereine brauchen für die Weiterbildung der Mitglieder deutsche Literatur und Zeitschriften. Hier möchte ich anführen, daß unsere Regionen nicht nur Bücherspenden aus privaten Quellen aus der Bundesrepublik Deutschland und Österreich erhalten, aber auch das Auswärtige Amt der BRD sandte schon wertvolle Büchersendungen in unsere Regionen, die bald allen interessierten Lesern zur Verfügung stehen werden.

Als aktuelle geistige Brücke zwischen den Karpatendeutschen in der Bundesrepublik Deutschland und uns hier, erhalten wir monatlich eine kleine Auflage der „Karpatenpost“ aus Stuttgart; nun wollen wir Deutschen in der Slowakei mit der Herausgabe unseres „Karpatenblattes“ nicht nur unsere beiderseitigen Verbindungen weiter stärken, sondern auch unsere kulturelle Wiederentfaltung allen Interessierten anzeigen und uns gegenseitig über das kulturelle und gesellschaftliche Geschehen in unseren Regionen informieren. Dazu wünsche ich allen engagierten Mitarbeitern und Lesern unseres Blattes viel Freude und Erfolg.

W. Gedeon